

Wallfahrten, Bittgänge und Gnadenorte im Großherzogtum Luxemburg, in älterer und neuerer Zeit.

Von Pfarrer Martin Blum.

Wallfahrten in der Pfarrei Oberpallen.

2. Wallfahrt zu Ehren des h. Germanus am 6. Sonntag nach O stern. — (Schluß.) — Alles eilt nun hin, und mit noch größerer Ehrfurcht wird das Bild des h. Germanus, vom Schlamm und Wasser gereinigt, abgetrocknet und im Triumph zur Kirche zurückgetragen. Den ganzen Tag ward das Gotteshaus nicht leer von frommen Besuchern. Am dritten Tage war das Bild wiederum verschwunden, obwohl man sich versichert hatte, daß am Abende vorher die Kirche fest verschlossen worden, und man sie am folgenden Morgen verschlossen gefunden hatte. Jetzt, da hier ein offenbares Wunder vorlag, zweifelte man nicht mehr daran, daß das Bild ohne menschliches Zuthun seinen alten Standplatz wieder aufgesucht habe, und nicht in der Kirche, sondern bei diesem Brunnen verehrt werden wolle. Der Pfarrer jedoch versuchte noch ein anderes Mittel. Er berief seine Pfarrkinder und mehrere Nachbarspriester zu einer feierlichen Prozession nach dem Brunnen. Das h. Sakrament wurde mitgetragen, und nun ward das Bild, das sich im Brunnen wirklich wieder vorgefunden hatte, noch einmal im feierlichsten Triumphzuge in Begleitung des Allerheiligsten zurückgebracht, und auf einem der Altäre zur Verehrung der Gläubigen in der Kirche aufgestellt. Mit Bangen und Sorgen erwartete das Volk den nächsten Tag. „Soll der Heilige bei uns in unserer Kirche bleiben wollen oder nicht?“ So frug sich ein jeder. Schon in aller Frühe eilte alles am anderen Morgen in's Gotteshaus, und — o Freude! Das Bild befand sich noch an der nämlichen Stelle, an welche es vom Herrn Pfarrer am vorigen Tage war hingestellt worden. Aus ganzem Herzen dankte man Gott und dem lieben Heiligen, der nun auch die Kirche nicht mehr verließ. Die Kunde von diesen Vorfällen verbreitete sich rasch in der ganzen Umgegend, und scharenweise eilte alles, Männer und Frauen, Jünglinge und Jungfrauen, Greise und Kinder herbei, das wunderthätige Bild und den Brunnen, in welchem es war aufgefunden worden, zu sehen. Bald war letzterer von dem Schlamm gereinigt; er wurde mit Holz umfaßt und in hohen Ehren gehalten. Das Wasser nahm man mit, um Kranken zu trinken zu geben oder auch, um sich damit zu waschen. Und wirklich geschahen auf die Fürbitte des h. Germanus viele Wunder; namentlich zeigte er sich als einen großen Helfer bei Kopfschmerzen und Ohrenweh. Bis dahin war die Muttergottes Hauptpatronin der Pfarrei; jetzt ward S. Germanus dazu erwählt; eine Glocke¹⁾ (die größere) mit den Bildern der hl. Muttergottes und des h. Germanus wurde angeschafft und in der Inschrift auf derselben waren verschiedene Thatfachen erzählt, die man gleichsam als wunderbare ansah.²⁾ Das Bild des h. Germanus aber, was wir heute in der Pfarrkirche³⁾ sehen, ist nicht dasjenige, welches im Brunnen war aufgefunden worden; jedoch ist dasselbe ebenfalls schon ein paar Jahrhunderte alt. In

¹⁾ Diese Glocke wurde leider während der französischen Revolution wie so viele anderen des Landes von den Republikanern gestohlen und umgeschmolzen.

²⁾ Wir lesen nämlich in unserem öfters erwähnten alten Register: »supra majorem Campanam S. Germanus super eandem quoque B. virgo insculpta est; mira quoque circumcirca de ea referuntur hie acta quasi miraculosa» d. h. Auf der größeren Glocke waren die Bilder des hl. Germanus und der hl. Jungfrau eingemeißelt. Erstaunliches — gleichsam Wunderbares — was hier geschehen ist, wird von derselben auf der Umschrift erzählt.

³⁾ Es befindet sich in einer Nische über dem Tabernakel des Hauptaltars.